

Ein gelungener Schulstart für Maya-Kinder in Guatemala

Indigene Kinder sind im Schulsystem Guatemalas mehrfach benachteiligt. Im Departement Sololá, einer der ärmsten Regionen des Landes, besucht weniger als die Hälfte der Kinder im Vorschulalter einen Kindergarten. Der Übertritt in die Schule bereitet vielen Mühe, jedes fünfte Kind muss wegen Lernschwierigkeiten bereits die erste Klasse wiederholen. Dabei wäre die gezielte Förderung in den ersten Lebensjahren entscheidend für die weitere Entwicklung der Kinder.

Mit zweisprachigen, interkulturellen Kindergärten unterstützt Vivamos Mejor Maya-Kinder dabei, ihre kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten zu entwickeln. Wir stärken die Qualität staatlicher Kindergärten, bilden Lehrpersonen weiter und fördern das spielerische Lernen in der Muttersprache der Kinder sowie die schrittweise Integration des Spanischen. So soll jedes Kind altersgerecht entwickelt in die Schule starten – und damit die Chance auf einen erfolgreichen Bildungsweg haben.



ANA GONZÁLEZ TUCH
Mutter aus San Pedro La Laguna

“
**MEINE KINDER FREUEN
SICH JEDEN TAG
AUF DEN KINDERGARTEN.
DAS WAR BEI UNS
GANZ ANDERS.**
”

Ana González Tuch beeindruckt, wie gerne ihre beiden Söhne in den Kindergarten gehen. «Wir haben uns als Kinder schlafend gestellt oder so getan, als wären wir krank, um nicht hin zu müssen», erinnert sie sich. Heute sei der Kindergarten viel spielerischer und mache ihren Kindern grossen Spass. «Sie wissen schon, an welchen Tagen Unterricht ist und stehen dann ganz früh auf und sagen: 'Mami, heute ist Chindzgi!'».

Für Ana ist offensichtlich, dass die heutigen Lehrpersonen für den Umgang mit kleinen Kindern ausgebildet sind – im Gegensatz zu ihren Lehrern, die hauptsächlich mit Frontalunterricht gearbeitet hatten. Anas Söhne erzählen begeistert von den vielfältigen Aktivitäten im Kindergarten. Weil die Lehrpersonen nicht nur Spanisch, sondern auch die lokale Maya-Sprache Tz'utujil sprechen, kommen die Kinder auch gut mit. Ana freut es, wie gerne ihre Kinder lernen und sie ist zuversichtlich, dass sie auch die Schulzeit gut meistern werden: «Ich wünsche mir, dass sie sich weiter gut entwickeln und glücklich werden mit dem Beruf, den sie einmal wählen.»

Ihr selbst haben auch die Eltern-Workshops im Projekt viel gebracht. Da gibt das Projektteam zum Beispiel Tipps für gesunde Zwischenmahlzeiten für die Kinder und erklärt, wie die Eltern die altersgerechte Entwicklung unterstützen können. «Wir Eltern wissen jetzt, dass die klei-

nen Kinder nicht lange mit dem Heft stillsitzen müssen, sondern über das Spiel lernen», sagt Ana. «Ich sehe das bei meinen Kindern: Sie begreifen die Dinge spielerisch, während sie Spass haben und sich bewegen.»



Schauen Sie sich das Videoporträt von Ana an:
vivosmejor.ch/portrait-ana-gonzalez



JUAN CARLOS ÁLVAREZ SAQUIC
Vorschullehrer aus Santa Lucía Utatlán

Für den Vorschullehrer Juan Carlos Álvarez Saquic ist die Zeit im Kindergarten eine enorm wichtige Grundlage für die Zukunft der Maya-Kinder. «Viele Kinder aus unserer Region kommen in der Schule schlecht mit, weil sie nicht im Kindergarten waren und nicht auf die Schule vorbereitet sind. Im CEIBI* gestalten wir den Unterricht so, dass die Kinder spielerisch alles lernen, was sie für einen gelungenen Schulstart brauchen.»

Juan Carlos arbeitet seit 15 Jahren an der Schule Los Ángeles in Santa Lucía Utatlán, seit sechs Jahren mit der CEIBI-Methode. Die Umstellung vom Frontalunterricht auf den ganzheitlichen, spielerischen Ansatz habe auch ihm persönlich viel gebracht, sagt er. Und das Interesse am Kindergarten sei stark gestiegen: «Die Kinder kommen gerne und lernen Neues, während sie spielen.»

“
**ICH BRINGE DEN KINDERN
NICHT NUR ZAHLEN
UND BUCHSTABEN BEI,
SONDERN BEGLEITE SIE IN
IHRER ENTWICKLUNG.**
”

*Zweisprachiger, interkultureller Kindergarten, siehe Kasten rechts

Als Angehöriger der Maya-Kultur in einer Region, wo über 90 Prozent der Bevölkerung die Maya-Sprache Quiché spricht, ist Juan Carlos auch wichtig, die Kinder in ihrer Muttersprache zu unterrichten: «Ich spreche im Unterricht Quiché und flechte das Spanische immer wieder ein. So stelle ich sicher, dass mich die Kinder verstehen. Gleichzeitig lernen sie Spanisch, das sie später in der Schule brauchen.» In den Spielen und Aktivitäten nimmt Juan Carlos gerne Bezug auf die Maya-Kultur, etwa auf spezielle Kalendertage und die Verbundenheit mit der Natur.

Was ihn an der CEIBI-Methode am meisten überzeugt, ist der spielerische Ansatz, der sich bereits an Kinder ab vier Jahren richtet: «Früher kamen die Kinder erst mit sechs Jahren, heute unterrichte ich 4-, 5- und 6-Jährige.» Die möglichst frühe Förderung sei wichtig, um die Kinder bestmöglich dabei zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Was Juan Carlos in der Ausbildung gelernt hat, wendet er auch zu Hause mit seinen eigenen zwei Kindern an.

Sein Wunsch für die Kinder seiner Gemeinde ist, dass sie alle Zugang zur Bildung haben, «und dass sie das Interesse entwickeln, sich weiterzubilden und zu Fachkräften zu werden», sagt Juan Carlos.



Video-Einblick in den Kindergarten bei Juan Carlos: vivosmejor.ch/portrait-juan-carlos



JIMENA GUARCHAJ TZEP
Projektabsolventin
aus Santa Catarina Ixtahuacán

Jimena Guarchaj Tzep hat als Tochter einer Bauernfamilie den lokalen CEIBI*-Kindergarten besucht. Sie interessiert sich schon lange für das Zusammenspiel von Mensch und Natur. «Mich hat schon als Kind fasziniert, wie mein Vater uns Nahrungsmittel vom Feld nach Hause brachte und damit die ganze Familie ernährte», erzählt sie. Dieses Jahr schliesst die 18-Jährige ihre Ausbildung als technische Landwirtschaftsexpertin ab. Danach möchte sie ein weiterführendes Studium in Umwelt- oder Forstwirtschaft beginnen.

An ihre Zeit im CEIBI hat Jimena sehr gute Erinnerungen: «Ich weiss sogar noch, wie wir Zahlen und Buchstaben

“
**ICH WILL UMWELT-
ODER FORSTWIRTSCHAFT
STUDIERN.
UND ANGEFANGEN
HAT ALLES IM
KINDERGARTEN.**
”

gelernt haben, auf sehr kreative Art, mit vielen Liedern und Bewegung.» Der zweisprachige Kindergarten habe ihr geholfen, ihren Horizont und ihre Vorstellungskraft zu erweitern. «Dank dieser Vorstellungskraft habe ich herausgefunden, was ich beruflich machen möchte. Und ich nutze sie im Studium: Sie hilft mir, neue Wege zu finden, wie ich mich für den Umweltschutz einsetzen kann.»

Jimena will Lösungen für eine ressourcen- und umweltschonende Landwirtschaft mitentwickeln. «Denn auch in der Landwirtschaft belasten wir die Umwelt, etwa mit dem Einsatz von Pestiziden», sagt sie.

Und in ihrer Freizeit? Da ist Jimena beim Fussballspielen anzutreffen, oder dann beim Reiten. Hauptsache, draussen und in Bewegung.



Lernen Sie Jimena im Videoporträt kennen:
vivosmejor.ch/portrait-jimena-guarchaj

CEIBI: Kindergarten- Methode für zweisprachige, interkulturelle Bildung

Seit 20 Jahren fördert Vivamos Mejor zweisprachige, interkulturelle Kindergärten in Guatemala (sogenannte CEIBI, *Centros de Educación Inicial Bilingue Intercultural*). Am Anfang, als es noch fast keine staatlichen Kindergärten gab, ging es darum, Kindergärten aufzubauen. Inzwischen konzentriert sich die Arbeit auf die Qualitätsverbesserung bestehender, staatlicher Kindergärten und auf die pädagogisch-didaktische Ausbildung von Lehrpersonen. In einem staatlich anerkannten Diplomlehrgang erlernen diese das CEIBI-Modell, das auf altersgerechter Förderung, spielerischem Lernen, zweisprachigem Unterricht und der Integration der Maya-Kultur basiert.

Das CEIBI-Modell ist inzwischen das offizielle Vorschulmodell in drei Schuldistrikten im Departement Sololá. Seit Projektbeginn haben rund 28 000 Kinder davon profitiert. Vivamos Mejor arbeitet mit dem guatemaltekischen Bildungsministerium zusammen, um das Modell weiter zu verankern – und noch mehr Maya-Kinder beim gelungenen Schulstart zu unterstützen.

Inside Vivamos Mejor: Johanna Freund

Johanna Freund ist Projektleiterin für die Bildungsprojekte von Vivamos Mejor in Guatemala und Honduras. Die studierte Entwicklungspsychologin arbeitet seit 2009 in der Entwicklungszusammenarbeit und beschäftigt sich mit der Frage, unter welchen Bedingungen Menschen ihr Potenzial entfalten können.



Johanna im Gespräch mit Ana Dionisio Yac vom guatemaltekischen Bildungsministerium.

Johanna, warum legt Vivamos Mejor einen starken Fokus auf die Förderung von Vorschulkindern?

Die ersten Lebensjahre sind enorm wichtig für die Entwicklung eines jeden Menschen und prägen seine weiteren Chancen im Leben. Ziel von Vivamos Mejor ist es, benachteiligte Kinder in einer frühen Phase ganzheitlich zu stärken, bevor sich die Schere zwischen ihnen und Kindern, die in günstigeren Verhältnissen aufwachsen, weit öffnet.

Welchen konkreten Effekt hat die Frühförderung?

Bietet man Kindern Bedingungen, in denen sie sich gut entwickeln können, erhöht das ihre Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg und es stärkt die Resilienz in schwierigen Lebenssituationen. Eine Wirkungsstudie zu einem unserer Projekte in Kolumbien hat bestätigt, dass die dort geförderten Kinder bereits nach einem Jahr signifikant bessere kognitive, soziale und motorische Fähigkeiten aufweisen. Die Investition in die frühe Kindheit zahlt sich auch wirtschaftlich für eine Gesellschaft aus, eben wegen ihrer langfristigen Effekte.

Ist die Frühförderung international ein Thema?

Ja, die gesellschaftliche Bedeutung der Frühförderung wird zunehmend ernst genommen. Die WHO, Unicef und die Weltbank haben dazu den Ansatz «Nurturing Care» entwickelt. Er setzt auf die fünf Komponenten Gesundheit, gesunde Ernährung, Schutz vor Risiken, Möglichkeiten für frühes Lernen sowie emotionale Bindung und soziale Integration. Wir richten auch bei Vivamos Mejor unsere Frühförderungsprojekte nach diesem Ansatz aus, mit einem Schwerpunkt auf dem Lernen.

In Guatemala fördert Vivamos Mejor zweisprachige, interkulturelle Kindergärten, sogenannte CEIBI. Warum?

In unserer Projektregion Sololá sind über 90 Prozent der Bevölkerung Maya. Sie haben offiziell das Recht auf eine kulturell angepasste Bildung in ihrer Muttersprache. In der Praxis fehlt es jedoch unter anderem an entsprechend ausgebildeten Lehrpersonen. Mit unserer lokalen Partnerorganisation setzen wir uns dafür ein, diese Lücke zu füllen und indigene Kinder bei der altersgerechten Entwicklung und einem gelungenen Schulstart zu unterstützen.

Was zeichnet die CEIBI-Methode aus?

CEIBI ist auf indigene Kinder zugeschnitten: Sie lernen zweisprachig – in ihrer indigenen Sprache und auf Spanisch – und werden auch darin gefördert, sich in ihrer Kultur und Gemeinschaft verwurzelt zu fühlen. Besonders wichtig ist die spielerische Pädagogik: Kinder in diesem Alter lernen über das Spiel und die Bewegung, das ist ihre Art und Weise, sich Wissen anzueignen. Deshalb schaffen wir in den CEIBI-Kindergärten eine Umgebung, die das fördert.

Was erhoffst du dir für die Zukunft der CEIBI?

Die politischen Bedingungen in Guatemala sind gerade vielversprechend: Die Regierung hat die frühkindliche Förderung in ihr Programm aufgenommen und stützt sich auf den Nurturing-Care-Ansatz. Unsere Hoffnung ist, dass der Staat die CEIBI-Methode übernimmt und sie so allen indigenen Kindern im Land zugutekommt.



Hintergrundinfos und Video zu den CEIBI:
vivamosmejor.ch/wurzeln-staerken

Neuer Testament-Ratgeber

Möchten Sie, dass Ihr Nachlass einmal Menschen und Organisationen zugutekommt, die Ihnen wichtig sind? Unsere neue, interaktive Broschüre lädt Sie dazu ein, sich mit Ihren Werten und Wünschen auseinanderzusetzen und bietet praktische Tipps zu rechtlichen Bestimmungen rund ums Testament.



Broschüre kostenlos bestellen:
vivamosmejor.ch/testament

IMPRESSUM

Text: Vivamos Mejor
Grafik: Martina Meier
Fotos: Vivamos Mejor
Druck: Der Druck wurde ermöglicht durch die Credit Suisse AG
Auflage: 2000 Exemplare

ANSCHRIFT

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern
Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41,
8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Vivamos Mejor ist seit 1992
ZEWO zertifiziert.

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3



Ihre Spende
in guten Händen.